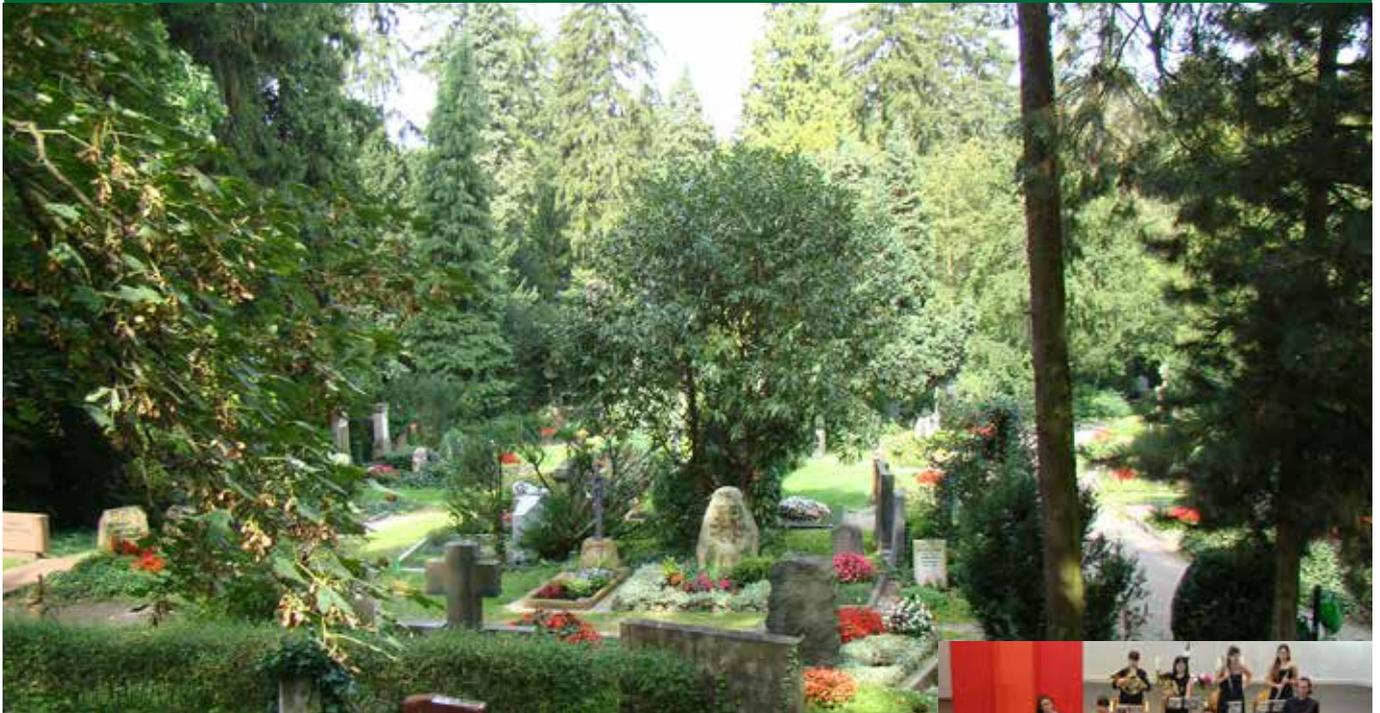


Ans Leben ERINNERN

HEIDELBERG

AUSGABE 33 / FRÜHLING - SOMMER 2024

Magazin für Friedhofs- & Bestattungskultur



DER FRIEDHOF LEBT!

Seit 15 Jahren begleiten wir als „Verein zur Pflege der Friedhofs- & Bestattungskultur in Baden“ den Wandel in der Friedhofskultur.

Unser Bestreben war stets, die Vielfalt und Bedeutung dieser Orte des Gedenkens und der Begegnung durch innovative Projekte und Kooperationen sichtbar zu machen. Die faszinierende Transformation unserer Friedhöfe spiegelt das sich wandelnde Gesicht unserer Gesellschaft wider. Naturnahe Bestattungsflächen, Smartphones als Friedhofsführer, Grabfelder für Sternenkinder oder grabähnliche Parkfelder sind nur ein Auszug der aktuellen Entwicklungen. Es ist eine Ära des Aufbruchs, in der wir neue Wege erkunden, um die Schönheit dieser heiligen Orte zu bewahren. Kultureller Austausch findet nach unserem Verständnis auf vielerlei Ebenen statt. Erinnern, aber auch aufmerksam machen möchten wir auf unsere breit gefächerte Arbeit wie Konzerte, Lesungen, Kinoabende oder Führungen. Unsere Kooperationspartner kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Sie finden sich vor allem in den Friedhofsverwal-

tungen, in der Hospizarbeit, Veranstalter, Gärtner, Bestatter, Steinmetze, Biologen, Historiker und vielen aus dem Leben gegriffenen Berufen mehr.

In dieser Zeit des Wandels ist es jedoch auch wichtig, Traditionen zu bewahren, aber auch neuen Ausdrucksformen Raum zu geben. Die stete Zuwanderung hat unsere Gemeinschaft bereichert, und die steigende Nachfrage nach Bestattungen verschiedener kultureller Hintergründe zeigt, dass Integration nicht nur „zu Lebzeiten“ statt findet, sondern auch durch verschiedene Trauer- und Beisetzungsrituale. Das Ziel ist ein ganzheitliches Konzept, das ein lebendiges Miteinander fördert.

Wir möchten uns bei Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit bedanken! Weitere Aktionen finden sie ab sofort über die Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner eG, ihre lokale Friedhofsverwaltung, natürlich ihre Friedhofsgärtner und wir hoffen, dass Ihnen unser Schaffen bei einem Spaziergang über den Friedhof immer wieder aufs Neue ins Auge fällt, denn: **Der Friedhof lebt!**

VOR WORT

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der heutigen Ausgabe der „Ans Leben erinnern“ geht eine Tradition zu Ende: 16 Jahre lang hat die Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner diese Zeitschrift herausgebracht und darin vielfältige Themen rund um den Friedhof behandelt. Dieses ist nun die letzte Ausgabe und gern, aber natürlich auch wehmütig, blicken wir zurück auf insgesamt 32 Ausgaben. In dieser langen Zeit waren die Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner und der Friedhofsbetrieb der Stadt Heidelberg gute und jederzeit verlässliche Partner und für diese Partnerschaft soll an dieser Stelle heute ganz besonders gedankt werden. Die Vielfalt der Themen war die eigentliche Besonderheit der „Ans Leben erinnern“. Von der Historie traditioneller Grabkultur mit den markanten Grabdenkmalen, über die Möglichkeiten zur Übernahme von Grabpatenschaften bis hin zu den gärtnergepflegten Grabfeldern, die inzwischen auf vielen Heidelberger Friedhöfen vorhanden sind, konnten alte und neue Themen miteinander verknüpft und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Eine Rubrik, die uns immer besondere Freude bereitet hat, war die Möglichkeit, die Grabstätten besonderer Menschen, die ihre letzte Ruhestätte in Heidelberg gefunden haben, vorstellen zu können. Viele Menschen, deren Namen unvergessen bleiben werden, ruhen auf Heidelberger Friedhöfen und ein Gang über den Friedhof ist immer auch ein Eintauchen in die Geschichte unserer Stadt und ein Eintauchen in die Geschichte der Menschen, die diese Stadt geprägt haben.

Doch Friedhof bedeutet ja nicht nur gelebte Geschichte. Friedhof bedeutet immer auch, sich mit den Erfordernissen der Gegenwart und den Herausforderungen der Zukunft auseinanderzusetzen. Dazu gehört

ein modernes Krematorium, das ein würdevolles Abschiednehmen ermöglicht und für die Hinterbliebenen alle Möglichkeiten der Teilnahme auf dem letzten Weg eines Verstorbenen erlaubt. Wir als Betreiber des Krematoriums sehen uns hier weniger als Dienstleister, sondern viel eher als Partner in schweren Stunden. Als wichtige innerstädtische Grünflächen erfüllen Friedhöfe aber auch wichtige Funktionen als Lebensräume. Für zahlreiche heimische Insekten, deren Lebensräume vielfach in Gefahr oder bereits zerstört sind, werden Friedhöfe zu Überlebensinseln, die im Stadtgebiet immer seltener werden. Dass auf dem Friedhof ganze Bereiche nicht mehr nur der Bestattung dienen, sondern als Biotope gepflegt und erhalten werden, ist Teil einer zukunftsfähigen Friedhofsgestaltung.

Diese und viele weiteren Themen konnten wir Ihnen in dieser Zeitschrift in den letzten Jahren nahebringen. Diese schöne gemeinsame Reise geht nun zu Ende und findet mit dieser Ausgabe als Printmedium einen Abschluss. Keinen Abschluss finden wird dagegen die vertrauensvolle Zusammenarbeit in all den Themen, die uns verbinden und die uns heute, aber auch weit in die Zukunft hinein beschäftigen werden.

Mit einem nochmaligen herzlichen Dank an alle unsere Partnerinnen und Partner, sowie natürlich und ganz besonders an alle Leserinnen und Leser der „Ans Leben erinnern“

Mit allen guten Wünschen

Ihr

Dr. Ernst Baader
Amtsleiter Landschafts- & Forstamt
der Stadt Heidelberg



Krematorium Heidelberg

Beiwohnung bei der Feuerbestattung im Krematorium möglich

Im Jahr 1990 wurde das Krematorium, welches 1891 offiziell eröffnet wurde und das zweitälteste Krematorium Deutschlands ist, zum ersten Mal erweitert. Weil jedoch die zum Teil noch aus dem Jahr 1891 stammenden Räumlichkeiten



Im Vordergrund sieht man den Abschiedsraum und rechts im Hintergrund den Beiwohnungsraum, der eine direkte Teilnahme an der Kremation ermöglicht.

nicht mehr den Anforderungen entsprachen, wurde im Jahr 2015 im Sinne der Axialität der historischen Bauweise, das bestehende Gebäude an der Nord- und Südseite vergrößert. Unter anderem wurde neben einem Gebäudeteil, das die Anlieferung der Bestattungsinstitute rund um die Uhr ermöglicht, auch ein Abschiedsraum, in dem Trauerfeiern bis zu 25 Personen stattfinden können, und ein Beiwohnungsraum eingerichtet. Der Beiwohnungsraum ermöglicht es auf Wunsch, den Angehörigen in einem sehr familiären Kreis bei der Feuerbestattung der Verstorbenen anwesend zu sein. Die Mitarbeitenden des Krematoriums schaffen eine ganz private Atmosphäre, damit die Angehörigen ganz unter

sich Abschied von ihren Lieben nehmen können. Wenn gewünscht, kann im Anschluss an die Feuerbestattung im direkt angeschlossenen Abschiedsraum eine Trauerfeier stattfinden. Die eigentliche Beisetzung der Urne erfolgt dann zu einem anderen Zeitpunkt. Die Friedhofsverwaltung kann durch die unterschiedlich großen Räumlichkeiten, von 10 Personen im Beiwohnungsraum, 25 Personen im Abschiedsraum, bis zu 130 Personen in den unterschiedlich großen Trauerhallen der verschiedenen Friedhöfe, nahezu allen Wünschen von Familien bei der Verabschiedung ihrer Angehörigen entsprechen.

3

GEFÜHRTE SPAZIERGÄNGE ÜBER DEN BERGFRIEDHOF



Die Friedhofsverwaltung bietet weiterhin geführte Spaziergänge über den Bergfriedhof an. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Spaziergänge finden jeweils **dienstags um 16 Uhr** statt. Buchungen erfolgen über das Buchungsportal: www.natuerlich.heidelberg.de
Der Treffpunkt wird nach erfolgreicher Anmeldung kurzfristig mitgeteilt.

FOLGENDE TERMINE FÜR 2024 WERDEN ANGEBOTEN

09.04.2024 | 07.05.2024 | 11.06.2024 | 09.07.2024

06.08.2024 | 10.09.2024 | 08.10.2024

RÜCKBLICK AUF EINEN BESONDEREN MUSIKGENUSS

Das junge Kammerorchester Medea begeisterte mit seinem Konzert auf dem Heidelberger Bergfriedhof.

Friedhöfe sind Orte der Trauer, der Erinnerung, des Innehaltens. Dass sie jedoch auch inspirierende Orte kultureller Begegnungen sein können, hat das Junge Kammerorchester Medea mit seinem Konzert auf dem Heidelberger Bergfriedhof am 15.10.2023 eindrucksvoll unter Beweis gestellt. In der intimen Atmosphäre der wunderschönen Kapelle näherten sich die hochtalentierten Musikerinnen und Musiker um Dirigentin Isabel González unter dem titelgebenden Motto „**Harmonic Waves**“ den existenziellen Fragen unserer turbulenten Zeit an.

4 Auf dem abwechslungsreichen Programm standen zeitlose Klassiker von Sergei Prokofjews „Peter und der Wolf“, über Astor Piazzollas Interpretation des „Ave Maria“, bis hin zum Finale aus Antonio Vivaldis „Concerto Grosso“. Neben einem hervorragend harmonisierenden Bläserquintett begeisterte das „Duo Walzerine“ – bestehend aus Irina Kawerina am Akkordeon und Bianca Alecu an der Querflöte – das Publikum mit schwungvollen Melodien. So war es ein rundum gelungener Abend, den die beeindruckten Zuschauerinnen und Zuschauer mit dem schönen Gedanken verließen, dass sich die Kapelle des Heidelberger Bergfriedhofs nicht nur zu traurigen Anlässen erleben lässt.



Das Junge Kammerorchester Medea wurde 2018 von drei ehemaligen Studentinnen der Musikhochschule Mannheim gegründet. Mit innovativen Projekten gelingt es den Künstlerinnen und Künstlern aus vielen verschiedenen Herkunftsländern seitdem, Menschen jeden Alters für klassische Musik zu begeistern. Die Kultur-Events Rhein-Neckar haben es sich unter dem Motto „live – persönlich – nah“ zum Ziel gesetzt, qualitativ hochwertige Veranstaltungen an besonderen Orten aufzuführen.

TRAUER- PODCAST

VON DER TRAUER UND WIE WIR IHR BEGEGNEN KÖNNEN

Trauer gehört unweigerlich zu unser aller Leben dazu. Und doch scheint es kaum eine Erfahrung zu geben, die uns häufig so hilflos macht, wie die eigene Trauer oder die Begegnung mit trauernden Menschen. Wir müssen Abschied nehmen von etwas, das uns wichtig ist, zu uns und unserem Leben gehört – und müssen erkennen, dass es die Gegenwart und Zukunft, wie wir sie uns vorgestellt haben, nicht mehr geben wird. Stattdessen sind wir gezwungen, uns in unserem Denken, Fühlen und Handeln an eine „neue Realität“ anzupassen, die durch die Veränderung entstanden ist. Was kann bei diesem Anpassungsprozess hilfreich sein?

Gibt es so etwas wie „gute Trauer“? Wie kann ich trauernden Menschen „gut“ begegnen? Solchen Fragen wird hier auf den Grund gegangen.

Bitte scannen:



Der Trauerpodcast



mit Stephi und Jenni

GESCHÄFTS- FÄHIGKEIT

KONKRETE ANHALTSPUNKTE ZUR GESCHÄFTSUNFÄHIGKEIT MÜSSEN VOR ENTSCHEIDUNG BERÜCKSICHTIGT WERDEN

Die Geschäftsfähigkeit einer Person darf nicht ohne Beweisaufnahme des Gerichts bejaht werden, wenn der Vortrag zur Geschäftsunfähigkeit konkrete Anhaltspunkte, aufgrund derer die Möglichkeit der Geschäftsunfähigkeit nicht von der Hand zu weisen ist, beinhaltet.

(BGH-Urteil vom 26.4.2022, X ZR 3/20, BeckRS 2022, 17784)

DIE ENTSCHEIDUNG

Der Bundesgerichtshof als höchste zivilgerichtliche Instanz entschied, dass die Geschäftsfähigkeit des Klägers nicht ohne Beweisaufnahme bejaht werden durfte. Im Urteil führten die Richter aus, dass eine mögliche Geschäftsunfähigkeit ausreichend dargelegt ist, wenn ein Gericht auf Grundlage des Parteivorbringens zu dem Ergebnis gelangen muss, dass die Voraussetzungen von § 104 Nr. 2 (Geschäftsunfähigkeit) und § 105 Abs. 2 BGB (Nichtigkeit der Willenserklärung wegen Störung der Geistestätigkeit) vorliegen. Auf die Wahrscheinlichkeit des Vortrags kommt es nicht an. Es genügt der Vortrag konkreter Anhaltspunkte, aufgrund derer die Möglichkeit der Geschäftsunfähigkeit nicht von der Hand zu weisen ist. Ausreichend kann beispielsweise ein Attest eines behandelnden Arztes sein, nach dessen Einschätzung eine deutliche kognitive Beeinträchtigung und erhebliche Beeinträchtigung der Geschäftsfähigkeit vorgelegen haben und ergänzend beantragt ist, ein Sachverständigengutachten einzuholen und die behandelnden Ärzte als sachverständige Zeugen zu vernehmen.

Der Bundesgerichtshof entschied daher, dass die Sache selbst nicht entscheidungsreif ist, weil zunächst noch eine Beweisaufnahme zur Frage der Geschäftsfähigkeit des Klägers durchgeführt werden muss. Diese hat durch das Berufungsgericht zu erfolgen.

DVEV-EXPERTENRAT



Jan Bittler, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht in Heidelberg und Geschäftsführer der DVEV, empfiehlt: „Gehen Sie entweder rechtzeitig Ihre Vermögensnachfolgeplanung an oder, um Streit im Erbfall zu vermeiden, durch ein neurologisches Attest festzuhalten, dass man im Zeitpunkt der Schenkung oder der Testamentserrichtung noch geschäfts- bzw. testierfähig war.“



Bild: John Moeses Bauan - Unsplash.com

DER FALL

Der 1928 geborene Kläger übertrug im Wege der vorweggenommenen Erbfolge unter Anrechnung auf etwaige Pflichtteilsansprüche der rund 53 Jahre jüngeren Beklagten, einer Bekannten, zwei Grundstücke. Die Beklagte hatte sich seit ca. 3 Jahren um die Verwaltung der Mietshäuser des Klägers gekümmert. Rund zwei Monate nach diesem notariellen Vertrag widerrief der Kläger alle zugunsten der Beklagten abgegebenen Willenserklärungen und machte geltend, er sei zum Zeitpunkt der Übertragung der Grundstücke nicht geschäftsfähig gewesen. Das Landgericht hat die Klage abgewiesen, das Berufungsgericht hat im Wesentlichen ausgeführt, dass objektive Anhaltspunkte für eine Geschäftsunfähigkeit nicht vorliegen, sodass eine Beweisaufnahme zurecht unterblieben sei. Da die Revision zum Bundesgerichtshof nach Karlsruhe zugelassen wurde, hatte sich dieser mit der Angelegenheit zu beschäftigen.

Die **Deutsche Vereinigung für Erbrecht- und Vermögensnachfolge e.V. (DVEV)** setzt sich für die Information der Bevölkerung und qualifizierte Beratung in Erbrechts- und Vermögensfragen ein. Weitere Informationen zum Thema finden Sie im Internet unter www.erbrecht.de

UNSER TIPP GRABGESTALTUNG

Lebhafte Farben & fröhliches Gezwitscher:
ein kleiner Auszug aus dem

BLÜHENDEN FRÜHLINGSSPEKTAKEL



Das Frühlingspektakel beginnt mit einem farbenfrohen Erwachen. Die Blumen sprießen und die Vögel singen ihre Lieder. Die Bäume blühen in allen nur erdenklichen Farbschattierungen, während die Insekten dazu tanzen. Es ist, als würde die ganze Welt zum Leben erweckt und erinnert uns daran, was für ein großes Geschenk das Leben ist.

Im Laufe der Jahre haben wir viele Pflanzen vorgestellt und ihre Vor- und Nachteile in Bezug auf Kälte, Wärme, Wassermengen und Insektenfreundlichkeit berücksichtigt. Hier möchten wir einen kleinen Überblick über unsere All-Time-Favorites geben. Bei Fragen zögern Sie nicht, Ihren örtlichen Friedhofsgärtner zu konsultieren. Sie kennen sich bestens mit den örtlichen Boden- und Lichtverhältnissen aus und bieten zu jeder Jahreszeit die passenden Pflanzen und Erden an. Wir wünschen Ihnen viel Freude in dieser Saison und beim Entdecken der vielfältigen Flora und Fauna auf dem Friedhof, ihrem Garten oder auch dem Balkon. Genießen Sie die Sonne!

DIE PRIMEL

Ein-Gute-Laune-Garant ist die Primel auch als Schlüsselblume (Primula veris) bekannt. Der Name der „Ersten des Frühlings“ kommt daher, dass die Blüten einiger Arten ähnlich einem Schlüsselbund angeordnet sind. Ihre

Blütenpracht entfaltet sich bis Mai. Kaum anspruchsvoll und recht widerstandsfähig ist sie ein beliebtes Dekoelement in vorösterlichen Körbchen auf der Fensterbank oder in frühlingshaften Beeten.

Wichtig: Hier immer nur in kleinen Gruppen setzen. Kombinierbar sind Primeln vor allem mit Tulpen und Narzissen, aber auch Hornveilchen, Bellis und Ranunkeln gehen mit ihr ein ideales Farbenspiel ein.



Bild: envato

DAS WINTERFESTE ALPENVEILCHEN

Im Garten sind die Alpenveilchen wenig verbreitet. Dabei ist ihr Pflegebedarf sehr gering und die bekannten Frühlingsblüher sind absolut winterhart.

Die meisten Arten des Alpenveilchens stammen aus dem Mittelmeerraum. In unseren Breiten wächst das Alpenveilchen (botanisch: Cyclamen purpurascens) nur in einer Sorte wild. **Sie steht unter striktem Naturschutz.** Je nach Art blühen die Pflanzen mit den charakteristisch nach oben gerichteten Blütenblättern. Die Blütenfarben reichen dank fleißiger Züchter inzwischen von Weiß über Rosa bis Purpur. Auch mit warmen Orange- und Rottönen sowie mehrfarbigen Blüten kann das Alpenveilchen aufwarten.

Winterharte Alpenveilchen fühlen sich im Garten pudelwohl, wenn man ihnen ein schönes Plätzchen im Schatten bis Halbschatten gönnt. Ihre Knollen verbreiten sie sich ganz von alleine und bilden schöne dichte Horste, wenn sie in humusreiche, feuchte Erde gebettet werden.



TOP 5

SOMMERPFLANZEN

Diese Pflanzen sind aufgrund ihrer Blüheigenschaften und ihrer Langlebigkeit auf den Friedhöfen besonders beliebt:

1. Eisbegonie (Begonia semperflorens)
2. Dipladenia (Mandevilla sanderi)
3. Geranien (Pelargonium zonale)
4. Knollenbegonie Peardrop
5. Zauberschnee (Euphorbia)

**DAUERBLÜHER**

Sie leuchten in allen Farben und sind auch noch insektenfreundlich. Dauerblüher stehen hoch im Kurs! Und sehr kreativ sind Züchter in der Namensgebung. Hybrid-Begonien wie z. B. „Iconia“ in Weiß, Pink, Orange, Lila, Violett oder Weinrot sind eine Augenweide. Sie lieben halbschattige und schattige Plätze, kommen aber auch mit Hitze gut zurecht. Mit großen Blüten streckt sich die „Immerblühende“-Begonie „Super Cool“ den Sonnenstrahlen entgegen - ideal für die Schalenbepflanzung.

ARTENREICHE TIERWELT

In Frieden ruhen – dazu gehört in unserer Vorstellung auch eine umgebende friedliche Natur. Am liebsten mit einer intakten Tierwelt.

Zwitschernde Singvögel, possierliche Eichhörnchen, summende Bienen und bunte Schmetterlinge gehören zu den natürlichen Einwohnern eines Friedhofs. Und sogar Fuchs und Hase sagen sich gerne an diesen stillen Orten gute Nacht. – An den letzten Ruhestätten der Menschen ist die Tierwelt oft besonders artenreich.



Und das ist kein Zufall. Friedhöfe in unseren Breiten werden ganz bewusst als natürliche Oasen der Stille und Besinnung angelegt. Oft schon seit vielen Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten. Mächtige Bäume und Hecken, verwitterte Mauern und Steine bieten sie ungestörten Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Naturschützer wie der NABU haben längst den besonderen Wert des Biotops Friedhof erkannt und bieten im Frühsommer spezielle Führungen auf Friedhöfen an.

**PFLANZENPORTRAIT:****„BESENHEIDE“**

Der Knospenblüher (bot. Bezeichnung: Calluna vulgaris) beschenkt uns mit kleinen, farbigen Blütenknospen viele Monate in einer intensiven Farbgebung. Diese reicht von elegantem Weiß und zartem Rosa bis zu verschiedenen Rot- und Violetttönen. Tatsächlich gibt es sogar Sorten, die nicht nur mit einer schönen Blüten-, sondern auch Blätterfarbe punkten und so ganzjährig grüne Pflanzenkissen ausbilden. Doch nicht nur aufgrund ihrer hübschen Optik und ihrer Winterhärte ist die Besenheide ideal zur Grabbepflanzung geeignet – die ausdauernde Pflanze ist auch überraschend pflegeleicht.

UNSER TIPP GRABGESTALTUNG

Blumen sind ein Symbol für Schönheit und Freude. Sie liefern den Menschen Nahrung, Farbe und sogar Heilmittel. Blumen bringen Menschen Hoffnung und Liebe. Sie schaffen uns das Gefühl, dass wir nicht allein sind und helfen uns, schwere Zeiten zu überstehen und positive Dinge zu feiern. Blumen erinnern uns daran, was es bedeutet, lebendig zu sein.



KULTUR AUF DEM BERGFRIEDHOF



GIFT. EINE EHEGESCHICHTE

Theater mit *Monika-Margret Steger* und
Markus Maier (Regie: *Timo Effler*)

Nach mehr als zehn Jahren kommen ein Mann und eine Frau zusammen, an dem Ort, wo ihr Kind begraben ist. Beide haben verschiedene Wege eingeschlagen, mit dem Tod des Kindes umzugehen. Der Grund ihres Treffens ist ein Brief, in dem die Umbettung des Kindes angekündigt wird, nachdem man auf dem Friedhof Gift im Boden gefunden hat. Aber warum lässt sich die ganze Zeit niemand von der Friedhofsverwaltung sehen? Das Elternpaar begegnet sich unsicher, versucht eine Annäherung. Doch der Schmerz hat eine nur

schwer überbrückbare Kluft gerissen...

Monika-Margret Steger und **Markus Maier** vom **Zimmer-Theater Speyer** inszenieren in der intimen Atmosphäre der Kapelle des Heidelberger Bergfriedhofs ein Kommunikationsstück über die tastende Suchbewegung zweier Menschen nach der Möglichkeit, die Vergangenheit zu akzeptieren, in gemeinsamer Erinnerung Ruhe zu finden und Vertrautes wieder zuzulassen. Dabei lässt das Stück selbst in der tiefsten Tragik des Lebens auch komische Momente aufblitzen.



KARTEN

VVK: 15,- € | AK: 17,- €

Karten erhalten Sie direkt bei Eventim oder unter Telefon

0172 – 7 24 25 69 oder per Mail info@kulturevents-rheinneckar.com

oder direkt bei Blumen Kamm | Rohrbacher Str. 134 | 69126 Heidelberg

VERANSTALTUNGSORT

Kapelle auf dem Bergfriedhof

Steigerweg 20

69115 Heidelberg

ACHTUNG!

Da dies die letzte Ausgabe der Zeitschrift ist, bitten wir Sie, ab 2025 auf Ankündigungen zu den künftigen Kulturveranstaltungen in der Tagespresse zu achten und auch die Aushänge in den Schaukästen der Friedhofsverwaltung auf dem Bergfriedhof zu beachten. Infos erhalten Sie zudem auf der Webseite der Kulturevents:

www.kulturevents-rheinneckar.com

oder Sie richten eine Anfrage zu geplanten

Veranstaltungen an die Mailadresse:

friedhofsverwaltung@heidelberg.de

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Landschafts- und Forstamt Heidelberg

Friedhofsverwaltung Heidelberg

Steigerweg 20 | 69115 Heidelberg

Telefon 0 62 21 - 58 - 281 05 | - 281 06 | - 280 80

friedhofsverwaltung@heidelberg.de

www.heidelberg.de/friedhof

Sie haben Fragen oder Wünsche?

Wenn Sie mehr über die Friedhofs- und Bestattungskultur in Heidelberg erfahren möchten, steht Ihnen die Friedhofsverwaltung der Stadt Heidelberg gerne zur Verfügung.

Impressum

Herausgeber: Verein zur Pflege der Friedhofs- & Bestattungskultur in Baden
Alte Karlsruher Straße 8 | 76227 Karlsruhe
www.friedhofskultur-baden.de

Texte + Fotos: Martin Geißler, Christine Reiß,
Dorothee Kuhn-Rubey

Layout: rekodesign - Büro für Ton & Gestaltung